Max Planck Research Group
Epistemes of Modern Acoustics

Sound & Science: Digital Histories

Doegen, Wilhelm. Englisch. Band 1, Heft 1. Doegens Unterrichtshefte für die selbstständige Erlernung fremder Sprachen mit Hilfe der Lautschrift und der Sprechmaschine. Berlin: Otto Schwartz, 1909.

https://acoustics.mpiwg-berlin.mpg.de/node/914

Scan licensed under: CC BY-SA 3.0 DE | Max Planck Institute for the History of Science

MAX PLANCK INSTITUTE
FOR THE HISTORY OF SCIENCE

D 1919.4156

Doegens Unterrichtshefte

für die selbständige Erlernung fremder Sprachen mit Hilfe der Lautschrift und der Sprechmaschine.

Die Erlernung der Fremdsprache ist auch ohne Sprechmaschine möglich.

Band 1 **Heft 1**

Englisch.

Bearbeitet und herausgegeben

von

Wilh. Doegen.

Inhalt: Vorwort. — Einführung. — Methodische Bemerkungen. — Zusammenfassung der methodischen Bemerkungen in ‚zehn Gebote'. — Erklärung der Lautschriftzeichen. — Die Sprechmaschine und ihre praktische Handhabung im Sprachunterricht. — 1. Übung: My family. — 2. Übung: What the moon says. — 3. Übung: How are you? — 4. Übung: Rain. — 5. Übung: English money and measures. — 6. Übung: Months, Seasons, the Calendar. — Uebersetzung der Uebungen 1—6 ins Deutsche. — Wörterverzeichnis.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

1909.

Verlag von Otto Schwartz, Berlin SW., Neuenburgerstr. 7.
In Kommission bei Schulze & Co., Leipzig.

Alle Rechte aus dem Gesetz vom 19. Juni 1901
sowie das Uebersetzungsrecht sind vorbehalten.

Engl. Lit. i. 883.

Vorwort.

Aus dem Wunsche meiner zahlreichen Hörer an der „Freien Hochschule, Berlin", die Vorlesungen über die Erlernung der englischen Sprache in ein umfassendes Unterrichtswerk niederzulegen, ist das vorliegende Selbstunterrichtswerk der englischen Sprache nach jahrelangem praktischen Studium entstanden. Dann aber will meine Unterrichtsmethode allen denen, die aus irgend welchen Gründen meinen Vorlesungen nicht beiwohnen können (die im weiten Deutschen Reiche und anderen Ländern wohnen), ausgiebige Gelegenheit geben, selbständig die englische Sprache mit Hilfe der Lautschrift und der Sprechmaschine zu erlernen.

Die Bedeutung, die die englische Sprache als Weltsprache im Verkehr und Handel gewonnen hat und hoffentlich immer mehr gewinnen wird, läßt es geeignet erscheinen, eine Unterrichtsmethode herauszugeben, die allen Kreisen der menschlichen Gesellschaft eine bemerkenswerte Erleichterung in der Erlernung der englischen Sprache überhaupt bietet.

Mit Bezug auf die mannigfaltigen Selbstunterrichtswerke soll dieses mein phonautographisches Selbstunterrichtswerk einen wesentlichen Fortschritt darstellen aus fünf Gesichtspunkten:

1. Die englische Sprache wird gelehrt mit Hilfe einer Lautschrift, deren Lautschriftzeichen nicht deutschen Buchstaben (weil kein englischer Sprachlaut in Wirklichkeit denjenigen der deutschen Sprache entspricht), sondern der Lautsprache des berühmten englischen Phonetikers Prof. Sweet entlehnt sind. Die Laute werden an der Hand der Lautschriftzeichen durch Wort, Bild und Ton (Sprechmaschine) erklärt.

Aus diesem Grunde ist das vorliegende Unterrichtswerk allein schon Selbstunterrichtswerk für alle diejenigen, die keinen Sprechapparat besitzen.

2. Die englische Sprache wird gelehrt mit Hilfe der Sprechmaschine (ein die Sprachlaute vorzüglich wiedergebendes Grammophon), in die wirklich englische Laute gesprochen wurden. Am letzten Ende ist die Erlernung einer lebenden Fremdsprache nur möglich, wenn man das gesprochene oder gelesene Wort laut und immer wieder auf dieselbe Weise, will sagen gleichförmig laut hört, denn nur so prägen sich die mundartlichen Eigentümlichkeiten der Fremdsprache dem menschlichen Gehör ein.

3. Den wesentlichsten und bedeutendsten Fortschritt in der Entwicklung der Sprachenerlernung bedeutet jedoch das vorliegende Werk dadurch, daß die englische Sprache mit Hilfe der Lautschrift und der Sprechmaschine zu gleicher Zeit gelehrt wird. Genauer ausgedrückt: Die durch die Lautschrift festgelegten englischen Sprachlaute (auch die Erklärung der Lautschriftzeichen und die Laute an sich) werden von der Sprechmaschine einschießlich der stimmlosen und stimmhaften Laute tongetreu wiedergegeben, so daß der Schüler die englische Sprache gleichzeitig mit dem Auge sehen (Lautschrift), mit dem Ohre hören (Sprechmaschine), die Erzeugung der Sprachlaute erfassen und verstehen (Lautschrift und Sprechmaschine) kann. (Eine Sprechmaschine ohne Lautschrift ist wie ein aufgezogener Engländer, der keine sprachlichen Erklärungen gibt, abtritt, wenn er gesprochen hat.)

Wenn noch hinzukommt, daß die Sprechmaschine die Laute spricht, so oft es gewünscht wird (will sagen, bis der Schüler an die fremdklingenden englischen Laute gewöhnt ist), daß ferner der Sprechapparat nach Belieben langsam und schnell spricht und dem Lernenden jederzeit und allerorten zur Verfügung steht, so glaube ich, ist mit diesem Werke ein Selbstunterrichtswerk geschaffen, das den weitgehendsten Anforderungen Rechnung trägt und die Sprachenerlernung bis zu einem außerordentlichen Grade entwickelt hat.

4. Das Selbstunterrichtswerk mußte möglichst billig herauskommen, um auch den Minderbemittelten eine segensreiche Arbeit zu leisten.

5. Mit der praktischen Erlernung der englischen Sprache ist die wissenschaftliche vereinigt.

Das Unterrichtswerk gliedert sich in 3 Bände, von denen zunächst der 1. Band vorliegt. Band 1 besteht aus 3 Heften. Sie enthalten (Heft 1) die Einführung — Methodische Bemerkungen — Zusammenfassung der methodischen Bemerkungen in zehn Gebote — die Erklärung der Lautschriftzeichen und deren Verwendung und Einübung — die Sprechmaschine und ihre praktische Verwendung. Hieran schließen sich die in Lautschrift erklärten englischen Lesestücke, die die Vorkommnisse des täglichen Lebens behandeln und somit in die allernächste Umgebung der Engländer einführen. (1. My family. — 2. What the moon says. — 3. How are you? — 4. Rain. — 5. English money. — 6. Months, Seasons etc.) Die deutschen Uebersetzungen (a) und die Wörter (Vokabeln) (b) stehen je in einem besonderen Teil, da der Schüler nicht fortwährend das Englische und Deutsche zusammen vor Augen haben soll. 14 weitere Uebungen (7.—20. Lesestück, 2. Heft) bringen Plaudereien über Dinge aus der nahen Umgebung (vergl. Einführung).

In Anlehnung an die fortlaufenden englischen Lesestücke werden die wichtigsten grammatischen Regeln folgerichtig abgeleitet und entwickelt (3. Heft). Weitere Ausführung vergl. die Einführung.

Mit dem Durcharbeiten und Beherrschen des ersten Bandes (Heft 1—3) ist eine Aneignung der englischen Sprache im mündlichen und schriftlichen Ausdruck in großen Zügen erreicht, dermaßen, daß man sich auf Reisen in England hinreichend verständigen kann. Gleichzeitig sind die Kenntnisse der englischen Sprache für die Einjährigenprüfung, Postsekretärsprüfung usw. erworben. Nach dem Studium des 2. Bandes kann die Fähnrichsprüfung, Abiturientenexamen an einer neunstufigen höheren Lehranstalt, Fachlehrer- und Mittelschullehrerprüfung, Dolmetscherprüfung usw. bestanden werden.

Für besondere Uebersetzungsübungen werden Beihefte (Uebersetzungsschule) herausgegeben.

Der 3. Band wird insbesondere das Geistesleben der Engländer berücksichtigen (siehe Einführung) und dürfte manchem

Studenten und Lehrer der Sprachwissenschaft und der Handelslehre willkommen sein.

Zur gemeinsamen Anschaffung von Sprechmaschinen und der Sprechplatten im kleinen Familienkreise, Freundeskreise, Vereinskreise, Lehrerzimmern, Schulen, großen Unterrichtsanstalten und Akademien, Unteroffizierkasinos, Offizierkasinos und gelehrten Anstalten wird das Unterrichtswerk leichter beitragen.

Zu besonderem Danke fühle ich mich meinem gütigen Lehrer, Herrn Prof. Sweet, Oxford, dafür verpflichtet, daß ich seinen phonetischen Werken die Grundzüge meiner Lautschrift und einige englische Lesestücke entlehnen durfte.

Die Lesestücke „My family", „How are you" etc. stammen mit der freundlichen Erlaubnis des Herrn Prof. Fehse aus seinem Lehrbuche der englischen Sprache, wofür ich ihm bestens hiermit danke. Dankbar bin ich ferner der International Talking Machine Co. für all die Freundlichkeit, mit der sie mir bei der Besprechung der Platten und vielen anderen wesentlichen phonetischen Studien im weitgehendsten Maße entgegengekommen ist. Allen, die mich mit Rat und Tat unterstützt haben, insbesondere dem englischen Pädagogen Herrn R. Lauth und meinem Freunde und Verleger Herrn Otto Schwartz spreche ich für manche wertvollen Winke meinen aufrichtigsten Dank aus. Last, not least meinen herzlichen Dank der Frau Rechtsanwalt Chodziesner und meiner Frau Marga für die treue Hilfe bei der Anfertigung der deutschen Uebertragungen und der zeitraubenden technischen Arbeiten für das Wörterverzeichnis.

Mögen die Hefte segenspendend in alle Welt gehen und viele dankbare Schüler finden.

Zehlendorf-West (Berlin), im August 1909.

Wilh. Doegen.

Einführung.

Wer immer eine lebende Fremdsprache erlernen will, ob mit Hilfe eines Lehrers oder selbständig, muß sich durchaus bewußt sein, daß nur mit andauerndem und unermüdlichem Fleiße es möglich ist, die neuartigen Idiome einer fremden Sprache aufzufassen und zu lernen, daß auf kein anderes Gebiet das Sprichwort: „Ohne Fleiß kein Preis" besser Anwendung findet als gerade auf die Erlernung einer Fremdsprache.

Ganz besonders erfordert für den **Selbstunterricht** die Erlernung der englischen Sprache **Tatkraft und Ausdauer bei der Durchführung der gegebenen methodischen Anweisungen.** Ist auch der innere Aufbau der englischen Sprache für den Deutschen viel verständlicher und einfacher als für jedweden irgend einer anderen Volksart (weil das Englische eine ursprüglich deutsche Sprache ist und sich großenteils aus germanischen Wörtern, nach gleichen Grundsätzen und Gesetzen entwickelt hat), so bereitet die Erlernung der englischen Sprache dem Deutschen immerhin beträchtliche Schwierigkeiten mit Bezug auf die **Aussprache.**

Bei der Erlernung des Englischen kommen immer vier wesentliche Punkte in Betracht:

1. Einmal ist zu lernen, das gesprochene und gelesene (gesungene) englische Wort zu verstehen, will sagen mit dem **Gehör** richtig **wahrzunehmen (hören),** aufzufassen und zu verstehen.

2. Dann ist zu lernen, die englische Sprache zu **sprechen,** d. h. man muß sich üben, die gesprochenen und vorgelesenen Worte richtig nach- und auszusprechen (will sagen, sich eine richtige Aussprache anzueignen), um dann später selbständig frei sprechen zu können und verstanden zu werden.

3. Ferner kommt in Betracht die **Beherrschung** der englischen Sprache in **Schrift** und **Ausdruck**; zunächst die Aneignung der englischen Rechtschreibung, dann aber selbständiges Anfertigen von Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische und umgekehrt. Als letztes Ziel ist zu erreichen: eine klare und folgerichtige, grammatisch fehlerfreie Darstellung von Skizzen, Briefen, Aufsätzen ꝛc.

4. Schließlich wird die **Kenntnis des Kultur- und Geisteslebens** des „Englischen Volkes" erstrebt, Sachkenntnisse, welche treffende Ausdrücke zunächst der täglichen Vorkommnisse der nächsten und engeren Umgebung in Stadt und Land betreffen; dann aber weiterliegende Redewendungen und Redensarten, die auf das englische Kultur- und Geistesleben und auch je nach der auszuübenden Arbeit und dem Berufe des Lernenden Bezug nehmen auf dieses und jenes Gebiet.

Besondere Bemerkungen zu diesen vier Punkten.

Bemerkung 1. Aus 1. folgt, daß jeder Englisch Lernende sich bemühen muß, das **Ohr an den fremdklingenden englischen Laut zu gewöhnen.** Das Gehör muß geschärft werden für die eigentümlich englischen Laute überhaupt. Bisher war eine derartige Gewöhnung an die englischen Sprachlaute nur möglich durch das **Hören,** besser **Anhören** der lebendigen Sprache, welche durch einen die englische Sprache beherrschenden, am besten nationalen Lehrer vermittelt wurde.

Eine eigentliche Selbstunterrichtsmethode in diesem Sinne, wonach man englische Sprachlaute selbständig ohne jeden Lehrer hören konnte, gab es bisher nicht. Dadurch aber, daß man die Sprechmaschine in den Dienst des Selbstunterrichtes stellt, dadurch, daß gleichsam der lautsprechende Lehrer ersetzt wird durch die die wirklich englischen Sprachlaute wiedergebende Sprechmaschine, ist eine tatsächliche Selbstunterrichtsmethode geschaffen, nach der man die englische Sprache durchaus genau **hören,** auffassen und verstehen (lernen) kann.

Man kann sogar sagen, die Sprechmaschine ersetzt nicht nur den Lehrer, sondern sie übertrifft ihn vielmehr, denn

a) die Sprechmaschine spricht die englischen Laute vor, so oft es der Schüler wünscht, also so lange, bis das Gehör sich an die fremdklingenden englischen Laute gewöhnt hat, und das englische Lesestück hinsichtlich des Gehörs Gemeingut des Schülers geworden ist.

b) Die Sprechmaschine spricht nach Belieben die englischen Sprachlaute langsam und schnell.

c) Die Sprechmaschine steht dem Lernenden zu jeder Zeit und an jedem Orte zur Verfügung.

Um dem Lernenden die Feinheiten der fremdklingenden Sprachlaute fühlbarer und verständlicher zu machen, bedient man sich der **Lautschrift.** Anders ausgedrückt: da jede Sprache, auch die deutsche, anders ausgesprochen als geschrieben wird, da insbesondere die englische Sprache durchaus anders ausgesprochen als geschrieben wird, verwendet man zur genaueren Kontrolle der englischen Lautsprache eine Umschrift, welche die **englischen Laute so wiedergiebt, wie sie gesprochen werden: Die Lautschrift.**

Da aber kein englischer Sprachlaut im wesentlichen denjenigen der deutschen Sprache entspricht, sind Lautschriftzeichen (nach **Sweet**) gewählt, die nach Möglichkeit den deutschen Schriftzeichen nicht entsprechen.

Wo englische und deutsche Laute ähnlich klingen, also dasselbe Lautschriftzeichen genommen werden mußte (d, t) usw., werden die Unterschiede in **Wort, Bild und Ton** (Sprechmaschine) erklärt und dem **Gehör** des Schülers fühlbar gemacht.

Besondere Ausführung und Erklärung der Lautschrift in Wort, Bild und Ton vergleiche: a) Heft: „Die **englischen Laute** und ihre Festlegung durch die Lautschrift in Wort, Bild und Ton" (in Vorbereitung)

und b) „**Erklärung der Lautschriftzeichen**", Seite 15 (auch von der Sprechmaschine gesprochen).

Bemerkung 2. Ferner muß eine **richtige** und spezifisch englische **Aussprache** gelehrt und gelernt werden. Der Englisch Lernende muß durch fortgesetzte Lautübungen geschult werden, **wo** und **wie** er die englischen Laute zu erzeugen und auszusprechen hat. Die Kiefer-, Zungen-, Zahn-, Lippenstellung bei dem Erzeugen der einzelnen englischen Laute wird in Wort und Bild erklärt (vergl. wieder die englischen Laute auf S. 15) und ist aus der Lautschrift zu erkennen. Die Lautschrift hat also einen doppelten Wert. 1. Kontrollieren des Lautes durch das Gehör. 2. Erkennen des Erzeugens des englischen Lautes Die fortgesetzten Lautübungen der einzelnen englischen Laute sind an der Hand der Lautschrift und der Sprechmaschine **stets mündlich** vorzunehmen, bis der Laut Gemeingut des Schülers geworden ist.

Bemerkung 3. Neben dem Erreichen der beiden Ziele (das Gehör zu schärfen, die Aussprache zu erlernen), steht das nicht weniger wichtige Ziel des Beherrschens der Sprache **in Schrift** und **schriftlichem Ausdruck.** Zunächst muß durch gründliche Arbeit die Rechtschreibung geübt, die **Wörter** (Vokabeln) **in Anlehnung** an die **englischen Lesestücke** gelernt werden. Uebersetzungsübungen werden im ersten Bande (Heft 1—3) durch Rückübersetzungen der deutschen Lesestücke ins Englische vorgenommen, so lange bis der Schüler an der Hand der englischen Lesestücke durch Vergleichen erkannt hat, daß er die Uebersetzung fehlerlos angefertigt hat. Zum Verständnis des inneren Aufbaues der Sprache dient die **englische Grammatik.** Ihre Regeln werden aus den fortlaufenden englischen Stücken folgerichtig abgeleitet und entwickelt und bilden als **kurzgefaßter Abriß** ein besonderes Heft. Anleitungen und Bemerkungen zu Uebungen für freie Arbeiten, Briefe, Aufsätze ꝛc. tragen zur gründlichen **Schulung der Grammatik und des schriftlichen Ausdrucks überhaupt bei.**

Bemerkung 4. Das vorliegende Selbstunterrichtswerk hat sich schließlich die Aufgabe gestellt, eine Einführung in die **wirkliche lebendige Sprache** und **deren Inhalt** zu geben. Aus diesem Grunde behandeln die ersten Stücke Vorkommnisse aus dem täglichen Leben, Plaudereien über Dinge aus der nahen und nächsten Umgebung („a railway excursion", „at the seaside" ꝛc.); es folgen ein kurzer Ueberblick über die englische Geschichte, ein Brief aus England ꝛc. Im **zweiten Teil** (Band II) werden kurze interessante Lesestücke über tägliche Vorkommnisse der näheren und weiteren Umgebung dargeboten, um den nach England reisenden und dort studierenden Deutschen weitere Mittel und Wege an die Hand zu geben, sich im Lande durchaus verständlich zu machen und in das englische Kulturleben einzudringen. Im **dritten Bande** endlich wird besonders das Geistesleben der Engländer Berücksichtigung finden. Die Lesestücke werden behandeln: **die englische Religion, Philosophie, Geschichte, Litteratur, Naturwissenschaft, Militär und Marine, Volkswirtschaft und Handelsgeographie** ꝛc., **Handel und Industrie** und als Anhang das **englische Zeitungswesen** und **Aufsätze, Reklame** ꝛc. **aus englischen Zeitungen.**

Schließlich werden hier und da Lieder teils heiteren, teils ernsteren Inhaltes, eingestreut werden, deren lebendige Vorstellung wieder die Sprechmaschine als Gesang, Musik ꝛc. übermitteln wird.

Methodische Bemerkungen.

1. Der Lernende lege besonderen Wert darauf, alle gegebenen Anweisungen und Uebungen mit unermüdlichem Fleiße und Ausdauer zu befolgen und auszuführen.

2. Zunächst werde man sich des **Unterschiedes** zwischen **stimmhaften** und **stimmlosen Lauten** recht klar bewußt.

Uebung.

a) Man spreche **laut** den deutschen *s*-Laut in deutsch: „summen", das heißt nur den *s*-Laut, der in der Lautschrift durch *z* bezeichnet wird: *z—z—z—z* (wird laut gesummt).

b) Man spreche laut den deutschen *s*-Laut in deutsch: „lassen", „laß", lautschriftlich wird dieser *s*-Laut durch ***s*** dargestellt: *s—s—s—s* (wird laut gezischt).

Welches ist der Unterschied zwischen dem *z—z—z—z* (immer laut üben) und dem *s—s—s—s* (immer laut üben)?

Bei dem ersten Laut *z—z—z—z* wird eine Stimme gehört, man kann diesen *z—z*-Laut in allen Tonhöhen erzeugen: man kann ihn singen: der **stimmhafte *z—z*-Laut** (*z*).

Bei dem zweiten Laute *s—s—s—s* wird durchaus keine Stimme wahrgenommen, man kann daher diesen Laut in keiner Tonhöhe erzeugen, man kann ihn nicht singen, man hört ein sich immer gleichbleibendes Zischen, der nicht mit Stimme erzeugte Laut, der **stimmlose *s*-Laut** (*s*).

Um sich den Unterschied zwischen dem stimmhaften und stimmlosen *s*-Laut noch deutlicher zum Bewußtsein zu bringen, benutze man folgende Merkzeichen:

Man lege die Hand auf den Kopf (oder schließe mit den Fingern die Ohren, besser stecke die beiden kleinen Finger in die Ohren) und spreche abwechselnd den *z—z*-Laut (in deutsch ſ—summen) und den *s—s*-Laut (in deutsch laß—ß), dann nimmt

man bei dem stimmhaften *z* in summen ein Singen, Tönen, Summen wahr, während bei dem stimmlosen *s* (in laß) **nichts** empfunden wird.

Wer eine Sprechmaschine zur Verfügung hat, lasse sich diese Lautunterschiede vorsprechen. (Sprechplatte: Erklärung der Lautschriftzeichen, die konsonantischen Laute.)

3. **Man arbeite dreimal die Erklärung der Lautschriftzeichen laut durch**; wer eine Sprechmaschine zur Verfügung hat, lasse sich die Erklärung der Lautschriftzeichen so oft vorsprechen, bis er die Laute beherrscht.

4. Man übersetze das erste englische Lesestück ins Deutsche an der Hand der deutschen Uebersetzung und der Wörter und übe so lange, bis man es vollkommen selbständig ohne Benutzung der deutschen Uebertragung übersetzen kann.

Dann lese man laut das englische Lesestück zunächst an der Hand der Lautschrift, dann nach dem englischen Text. Wer über eine Sprechmaschine verfügt,

a) lasse sich zunächst das Stück vorsprechen,
b) vergleiche die Aussprache mit der Lautschrift,
c) achte auf den Unterschied der stimmlosen und stimmhaften Laute an der Hand der Lautschrift, achte insbesondere darauf, daß man die Sätze von Interpunktion zu Interpunktion in einem Atemzuge spricht,
d) spreche mit der Sprechmaschine an der Hand der Lautschrift so lange mit, bis man die Aussprache des Lesestückes beherrscht,
e) dann lese man den englischen Text auf der linken Seite und vergleiche seine Aussprache nochmals mit der der Sprechmaschine,
f) man lerne das Lesestück auswendig,
g) übersetze es ins Deutsche zunächst mündlich,
h) übersetze es ins Deutsche schriftlich und umgekehrt.

Allgemeine Zusammenfassung der methodischen Bemerkungen in „zehn Gebote".

1. Nimm Dir vor, mit gutem Willen und unermüdlicher Arbeit die englische Sprache zu erlernen, und sei Dir durchaus

bewußt, daß Du eine lebende Fremdsprache nur mit Ausdauer und Fleiß erlernen kannst.

2. Werde Dir des Unterschiedes zwischen stimmhaften und stimmlosen Lauten durchaus bewußt, denn er ist der **Schlüssel der englischen Aussprache.**

3. Uebersetze aus dem Deutschen ins Englische so lange, bis Du die Uebertragung ins Deutsche beherrschst.

4. Laß Dir den englischen Text von der Sprechmaschine zunächst langsam, dann ein wenig schneller vorsprechen, vergleiche mit gespannter Aufmerksamkeit die Laute der Sprechmaschine mit dem in die Lautschrift übertragenen Text und schule auf diese Weise Dein Gehör für die englische Lautsprache.

5. Achte bei dem Sprechen der Maschine darauf, wie sie die durch die Lautschrift festgelegten Unterschiede zwischen den stimmhaften und stimmlosen Lauten genau wiedergibt und schule auf diese Weise Dein Ohr für die stimmhaften und stimmlosen konsonantischen Laute.

6. Sprich die englische Lautsprache zunächst in Anlehnung an die Lautschrift mit der Sprechmaschine **laut mit**, bis Du die Lautschrift auch ohne Sprechmaschine fließend lesen kannst.

7. Achte bei dem Lesen von Anfang an darauf, daß Du fließend liest, will sagen, daß Du von Interpunktion zu Interpunktion in einem Atemzuge liest.

8. Werde Dir von Anbeginn des englischen Lesens und Sprechens klar, wo und wie Du die englischen Laute erzeugen mußt. Dein Ratgeber sei immer wieder die „Erklärung der Lautschriftzeichen" (Seite 15) und die „englischen Laute in Bild, Wort und Ton".

9. Betone bei dem schnellen Sprechen immer die Wörter, welche den Sinn des Satzes angeben. Die Hauptwörter, die Begriffszeitwörter, die Zahl- und Umstandswörter (im Lauttext durch zwei Schrägstriche [/..../] bezeichnet). Denke daran, daß ein stimmhafter Konsonant jedes Wort längt und ein stimmloser Konsonant das Wort kürzt (an „æ—æn", put „*put*").

10. Laß es Deine letzte Aufgabe sein, nur den englischen Text zu lesen, und benutze den Lauttext und die Sprechmaschine nur als Ratgeber und Kontrolle für Mund und Ohr (für Deine Aussprache und Schulung des Gehörs).

Erklärung der Lautschriften.

Doppelt besprochene Sprechplatte: Erklärung der Lautschriftzeichen.

Die vokalischen Laute.

I. Laute ohne Lippenrundung.

i, ĭ — in: sister „*sistə*“ (deutsch: List).

ij (langer ij-Laut) in: we „*wij*“ (deutsch: wir, aber schlaffe Muskelanspannung).

e (kurzer ä-Laut — in: men „*men*“ (deutsch: Männer, aber schlaffe Muskelanspannung).

éi (längerer e-i-Laut, nicht ai-Laut) — in: Jane *[„dze-i-n“]* „*dz ein*“.

ə (unbetonter Laut) in: father „*faaðə*“ (ähnlich dem deutschen *ə*-Laut in gegeben „*gəgeebĭn*“ mit schlaffer Muskelanspannung).

ai (ähnlich dem deutschen ai-Laut) — in: kind „*kaind*“ (vergl. das deutsche: Waise, aber Zweivokal-Laut: a-i, nicht ai).

a (mit straffer Muskelanspannung) — in: come „*kam*“, mother „*maðə*“.

áa (langer aa-Laut mit schlaffer Muskelanspannung) — in: father „*faaðə*“.

áu (langer áu-Laut (Zweivokal) mit schlaffer Muskelanspannung) — in: now „*nau*“ (ähnlich dem deutschen: Haus, aber schlaffe Muskelanspannung).

æ (schlaffer ä-Laut) — in: grandmother „*grænd . . .*“.

ɛ (straffer deutscher ä-Laut) — in: care „*kɛə*“ (wie im deutschen Träne).

əə (ausgehend vom *ɛ*-Laut mit Beibehaltung der Lippenstellung und Zurückziehen der Zunge) — in: bird „*bəəd*“, girl „*gəəl*“.

II. Laute mit Lippenrundung.

u — in: put „*put*“ (vergl. deutsch: Lust).

uw (langer u-Laut (Zweivokal) mit schlaffer Muskelanspannung — in: who „*huw*“, soon „*suwn*“ (vergl. deutsch: Mut).

o, ŏ — in: got „*got*“ (vergl. deutsch: Horn).

óŭ — in: no „*noŭ*“ (vergl. deutsch: Sohn, bei dem engl. o wird die Zunge zurückgezogen.)

oi — in: boy „*boi*“ (vergl. deutsch: neu, aber bei dem engl. oi wird die Zunge zurückgezogen und Zweivokal-Laut, *eu-ĭ*, nicht eu).

ɔ (ein straffer *əə*-Laut mit Lippenrundung und Zunge ein wenig weiter zurückgedrückt) — in: saw „*sɔ*„.

Doppelt besprochene Sprechplatte: Erklärung der Lautschriftzeichen.

Die konsonantischen Laute.

ʃ—ʃ—ſummen, *z*—*z*—*z* ſtimmhaft,
s—s—s in las-sen, *s*—*s*—*s* ſtimmlos.

Stimmlos.	Stimmhaft.
h (Kehle) house „*haus*“.	*j* (mittl. Zunge gegen Obergaumendrücken: you „*juw*“
	r (Zungenſpitze gegen Obergaumen mit Anſetzen der Mundſtellung v. *ʒ* (ſch ſtimmhaft): dry „*dzrai*“, „*drai*“; rain „*rein*“.
þ (Zungenſpitze zwiſchen die beiden Zahnreihen, ohne ſie zu berühren): thornbush „*þɔnbuʃ*“.	*d* (Zungenſpitze gegen die obere Zahnreihe drücken): father „*fáaðɔ*“.
s (deutſches ſtimmloſes ſ in: ſiehſt; Zunge vor die geſchloſſenen Zahnreihen): so „*sou*“, sister „*sistɔ*“.	*z* (deutſches ſtimmhaftes ſ in ſo) he is „*hĭ iz*“.
ʃ (ſ mit Lippenrundung, das deutſche: Schein): shine „*ʃain*“.	*ʒ* (ſtimmhafter ſ-Laut): Jane „*dzein*“.
wh (uw-Laut ohne Stimme anſetzen und den Hauchlaut h hindurchjagen: what „*whot*“.	*w* (ſtimmhafter wh-Laut, Lippen runden, dann u-Laut): we „*wij*“.
f in: fall „*fɔl*“.	*v* (ſtimmhafter f-Laut): give „*giv*“.
	l (Zungenſpitze gegen Obergaumen drücken, ein wenig zurückgehen): well „*wel*“.
k in: come „*kam*“.	*g* in: go „*gou*“.
t (Zungenſpitze gegen das obere Zahnfleiſch drücken): brighter „*braitɔ*“.	*d* (Zungenſpitze gegen das obere Zahnfleiſch drücken): had „*hæed*“,
p in: put „*put*“.	*b* in: but „*bat*“.
	ŋ (vergl. das deutſche: ſingen „*ziŋin*“, nicht „*ziŋgin*“): vergl. sings „*siŋz*“,
	n in: no „*nou*“.
	m in: man „*mæn*“.

Die Sprechmaschine und ihre praktische Handhabung im Sprachunterricht.

Die Sprechmaschine besteht aus dem eigentlichen Sprechapparat und den Sprechplatten oder Sprachlehrplatten.

I. Der Apparat setzt sich zusammen aus

1. dem Holzgehäuse,

2. dem Federtriebwerk (Uhrwerk); an Stelle dieses Werkes kann bei den Apparaten mit elektrischem Antrieb ein Triebwerk mit Elektromotor benutzt werden,

3. dem Plattenteller,

4. dem sogenannten Tonarm mit der Schalldose (von der technischen Vollkommenheit der letzteren hängt mehr oder minder die genaue Wiedergabe der Laute ab),

5. der Nadel, welche in den Nadelhalter an der Schalldose eingeschraubt wird,

6. dem Schalltrichter, der zur Verstärkung der Lautwiedergabe dient (dieser Trichter ist bei den neuen Apparaten nach innen verlegt),

7. der Sperrvorrichtung, welche zum Anhalten resp. Ingangsetzen des Uhrwerks dient,

8. dem Regulator, mit welchem die Geschwindigkeit, mit der das Werk läuft, und mit welchem dementsprechend auch die Wiedergabe erfolgt, eingestellt werden kann.

II. Die Schall- resp. Sprechplatten sind aus einer Kompositionsmasse mit hydraulischem Druckverfahren hergestellt. Da solche meistenteils doppelseitig gepreßt geliefert werden, zeigen sie auf ihren beiden Seiten die Prägung der Schallwellen, d. h. eine getreue Wiedergabe der Tonaufnahme durch den Aufnahmestift.

Anweisung zur Verwendung der Sprechmaschine.

1. Man zieht durch Drehen der an dem Uhrwerk befindlichen, aus dem Gehäuse herausragenden Kurbel das Federwerk vollständig auf, in der gleichen Weise, wie man eine Uhr aufzieht, jedoch vorsichtig genug, um ein Reißen der Feder

zu vermeiden. (Bei Werken mit elektrischem Antrieb befestigt man den Steckkontakt in der Anschlußdose mit der elektrischen Leitung.)

2. Man legt die Sprechplatte auf den Plattenteller derart, daß diejenige Seite, welche zuerst von der Maschine abgesprochen werden soll, nach oben kommt,

3. setzt eine neue Nadel in den Nadelhalter der Schalldose, so tief als solche in die Öffnung des Nadelhalters hineingeht.

4. Man löst die Sperrvorrichtung des Plattentellers, der infolgedessen durch das Werk in Bewegung gesetzt wird. Durch einen kleinen Stoß mit dem Finger am Rande des Plattentellers in der Laufrichtung läßt sich das Werk schneller in Gang bringen.

5. Man klappt die Schalldose, welche auf dem Tonarm ruht, herunter, führt die Nadelspitze mit Schalldose und Tonarm auf den äußersten Rand der Schallplatte, und sobald der Plattenteller in volle Bewegung gekommen ist, setzt man die Nadelspitze vorsichtig auf die äußerste Schallfurche der Platte auf. Für den Fall daß die Nadel etwas zu weit nach dem Rand der Schallplatte aufgesetzt ist, genügt ein leichter Druck mit dem Fingernagel gegen die Schraube des Nadelhalters, um die Nadel in die erste Schallfurche zu bringen, und die Wiedergabe der Laute auf der Schallplatte beginnt.

Das Außerbetriebsetzen des Apparates kann jederzeit sowohl während des Abspielens einer Plattenseite als auch nach Beendigung der auf einer Plattenseite enthaltenen Lautaufzeichnung erfolgen.

1. Man hebt zu diesem Zwecke die Schalldose mit der Nadel von der Platte ab und legt sie wieder in die Ruhelage auf den Tonarm.

2. Dann schließt man die Sperrvorrichtung und bringt das Werk mit Plattenteller auf diese Weise zum Stillstand.

3. Hat man eine Plattenseite abgespielt, so ist es unbedingt notwendig, die gebrauchte Nadel fortzuwerfen. Die Nadelspitze schleift sich auf dem harten Plattenmaterial vollständig ab, und wenn man eine Nadel, welche eine Platte durchgespielt hat, nochmals verwenden würde, so leidet die Platte darunter. Die Nadel hat nicht mehr die scharfe Spitze und zerreißt die feinen Wände zwischen den Schallfurchen der Platte.

4. Hat man das Werk zum Stillstand gebracht, so wird man die Platte vom Plattenteller abheben resp. umdrehen, wenn man die andere Seite der Platte spielen will.

Um eine vorzeitige Abnutzung des Triebwerkes zu verhindern, ist es angebracht, die Sperrvorrichtung zu lösen und das Werk ablaufen zu lassen, damit die Feder nicht unter Spannung bleibt, wenn der Apparat unbenutzt steht.

Schließlich sei noch auf die Handhabung des Geschwindigkeitsregulators hingewiesen, der, wie oben erwähnt, über eine nummerierte Skala auf dem Gehäusedeckel hin- und herbewegt werden kann. Die Wiedererzeugung der auf der Schallplatte aufgezeichneten Laute muß möglichst mit der gleichen Geschwindigkeit erfolgen, mit welcher solche aufgenommen worden sind.

Die Geschwindigkeit ist bei allen in Frage kommenden Sprachlehrplatten ungefähr die gleiche und beträgt etwa 50 bis 60 Umdrehungen in der Minute. Man kann jedoch sehr leicht nach dem Gehör den Regulator auf die richtige Geschwindigkeit einstellen, es ist nur notwendig zu versuchen, in welcher Stellung des Regulators die Wiedergabe am natürlichsten in völlig reinem einwandsfreien Ton erfolgt.

Hat man einmal die richtige Stellung des Regulators für den in Frage kommenden Apparat und die betr. Platten ausprobiert, so ist nur notwendig, den Regulator immer auf derselben Zahl resp. derjenigen Stelle seiner Skala zu lassen. Mit dem Gebrauch während längerer Zeit ändert sich diese Stellung um ein Weniges, da sich die Bremsklötze des Regulators im inneren Werke abschleifen und sich die Geschwindigkeit dementsprechend verändert. In einem solchen Falle ebenso wie bei unbeabsichtigtem Verstellen des Regulators kann man denselben leicht wieder ausprobieren und auf die richtige Stelle zurückstellen. Zu beachten ist, daß, wenn das Werk zu schnell läuft, die Wiedergabe des Tones zu hoch und gequetscht ist. Im umgekehrten Falle, wenn das Werk zu langsam läuft, ist die Wiedergabe zu tief und unverständlich.

Erste Übung.

(Sprachtext.)

My family.

I have a kind father and a kind mother. — Have you also a brother or a sister? — I have a little brother, but no sister. Formerly we had grandmother and grandfather living with us, but now they live with uncle Tom and aunt Jane. — Has your uncle no children? — Oh yes, he has a boy and a girl. The girl is still a littl child, but the boy, cousin James, is of my age. He is often here with us, and then we have games together.

Zweite Übung.

(Sprachtext.)

What the moon says.

The moon says: my name is moon. I shine to give you light at night, when the sun has set.

I am very beautiful and white like silver. You can look at me whenever you like, for I am not so bright as to dazzle your eyes.

I am mild and gentle. The stars shine all round me, but I am bigger and brighter than any of them; and I look like a big pearl among small sparkling diamonds.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Übersetzung des englischen Lesestücks ins Deutsche in Anlehnung an die deutsche Übersetzung Seite 30.
2. Vorsprechen durch die Sprechmaschine mit Vergleichen der Lautschrift und lautes Nachsprechen, oder genaues lautes Lesen des Lauttextes (wo keine Sprechmaschine vorhanden ist).
3. Selbständiges Lesen an der Hand des in Lautschrift übertragenen Textes (siehe die rechte Seite).
4. Selbständiges Lesen des englischen Textes.
5. Aneignung des englischen Textes.

Erſte Übung.

(Lauttext.)

məi fæmĭlĭ.

əi hæv ə kaind /fa/đə ənd [ænd/ ə kaind mađə. — hæv jŭ /əl/sŏu ə /brađe/ əă[r] ə /sis/tə? — əi hæv ə litl brađə, bat /nou/ sistə. fəməlĭ wij hæd /grænd/madə ənd /grænd/-fađə /li/vĭŋ wĭđas, băt nau đĕĭ /liv/ wĭđ aŋkl /tom/ ənd aant /dzein/. — hæz jə aŋkl nou /tʃil/drən? — /ou/ jes, hĭj hæz ə /boi/ ənd ə gəəl. đə /gəəl/ ĭz /stil/ ə litl tʃaild, băt đə /boi/, kazĭn /dzeimz/, [ĭ]z əv məi eidz. — hĭj z ofn /hijə/ wid as, ənd đen wĭj [h]æv /geimz/ təgeđə.

Zweite Übung.

(Lauttext.)

whot đə /muwn/ sez.

đə /muwn/ sez: məi /neim/ z muwn; əi /sain/ tə giv jŭ /lait/ ət nait, when də /san/ z set.

əi m /verĭ/ bjuwtĭfl, ən /whait/ laik silvə. jŭw kən /luk/ ət mij when /ev/ə jŭ laik, fər əi m not /sou/ brait əz tə /dœzl/ jŏr aiz.

əi m /maild/ ən dzentl. đə /staaz/ sain /əl/ raund mĭ, bət əi m bigə[r] ən braitə đən /en/ĭ ə[v] đəm; ənd əi /luk/ ləik ə /big/ pəəl əmaŋ smə̆l, spaakliŋ /dai/əmendz.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Achte auf den Unterſchied zwiſchen ſtimmloſen und ſtimmhaften Konſonanten (Lauten).

2. Stimmloſe Konſonanten kürzen ein Wort, ſtimmhafte Konſonanten längen ein Wort.

3. Unbetont ſind alle die Silben eines Wortes, welche durch ă ĕ ĭ ŏ ŭ (Vokal mit einem ⌣) und durch ə bezeichnet ſind.

4. Den Hauptton im Satz hat die Silbe, welche von zwei Schrägſtrichen [/..../] eingeſchloſſen und unterſtrichen iſt.

5. Sprich in einem Atemzug jeden Satz von Interpunktion zu Interpunktion, um fließend zu ſprechen.

When you sleep, I shine through the curtains with my gentle rays, and say, "Sleep on, I won't disturb you!"

The nightingale sings to me, and she sings better than all the other birds put together. She sits in a thornbush, and sings melodiously all night long, while the dew is on the grass, and everything is quiet and silent all round.

Dritte Übung.

(Sprachtext.)

How are you?

How are you, John? — I thank you, Sir, I am well. I hope, you are the same. — Thanks, I am allright now, but my father is not well. Last night he was very unwell, he was in a fever. — I am very sorry for it, but your mother is well, I hope? — Yes, she is, thanks. — How are your brothers and sisters? — Oh, they are quite well, they never were unwell.

Is little Dick at home? — I think he is, he has been out this morning, he has been at church, but he must be back now. — Here I am, Charles, it is very hot outside, I am thirsty. — Go and fetch me a glass of water! — Take this little cake! — No, thanks, I am not hungry.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Übersetzung des englischen Lesestücks ins Deutsche in Anlehnung an die deutsche Übersetzung Seite 31.
2. Vorsprechen durch die Sprechmaschine mit Vergleichen der Lautschrift und lautes Nachsprechen, oder genaues lautes Lesen des Lauttextes (wo keine Sprechmaschine vorhanden ist).
3. Selbständiges Lesen an der Hand des in Lautschrift übertragenen Textes (siehe die rechte Seite).
4. Selbständiges Lesen des englischen Textes.
5. Aneignung des englischen Textes.

when jŭw /slijp/, əi /ʃain/ þrŭw đə /kəətnz/ wĭđ məi /dzentl/ reiz; ənd /sei/ 'slijp /an/, əi wount dĭst/əəb/ jŭ.'

đə naitĭŋgeil /siŋs/ tə mij, ənd ʃĭj siŋz betə đĕn /əl/ dĭ ađə bəədz /put/ təgeđə. ʃĭj sits ĭn ə /þən/buʃ, ənd siŋz mŭloudjəslĭ /əl/ nait loŋ, whail đə /djuw/ ĭz ŏn đə graas, ənd /ev/rĭþiŋ z kwaiət ən sailənt /əl/ raund.

Dritte Übung.

(Lauttext.)

hau /aa/ jŭ?

hau /aa/ jŭ, dzon? — əi /þæŋk/ jŭ, səə, əi m wel. əi houp jŭ aa đə /seim/. — þæŋks, ai m /əl/rait nau, bat məi fađə ĭz /not/ wel. laast /nait/ hĭj wəz /ve/rĭ anwel, hĭj wəz ĭn ə /fĭj/və. — əi m verĭ /sor/ĭ fər it, bat jəə /ma/đə z wel, əi houp? — /jes/, ʃĭj /iz/, þæŋks. — hau aa jŭə/a/ brađəz ənd /sis/tĕz? — /ou/, đĕĭ ă /kwait/ wel, đĕĭ /nev/ə wəə/r/ anwəl.

ĭz litl dik ət /houm/? — əi þiŋk, hĭj /iz/, hĭj hæz bĭn /aut/ đis məənĭŋ, hĭj hæz bĭn ət /tʃəətʃ/, băt hĭj mast bĭ /bæk/ nau. — hiə/r/ əi /æm/, tʃaalz, ĭt is /ver/ĭ hot /aut/said, əi m þəəstĭ. you /ə/nd /fetʃ/ mĭ ə glaas əv /wɔ/tə! — teik đĭs litl /keik/! — /nou/, þæŋks, əi m /not/ haŋgrĭ.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Achte auf den Unterschied zwischen stimmlosen und stimmhaften Konsonanten (Lauten).

2. Stimmlose Konsonanten kürzen ein Wort, stimmhafte Konsonanten längen ein Wort.

3. Unbetont sind alle die Silben eines Wortes, welche durch ă ĕ ĭ ŏ ŭ (Vokal mit einem ⌣) und durch ə bezeichnet sind.

4. den Hauptton im Satz hat die Silbe, welche von zwei Schrägstrichen [/..../] eingeschlossen und unterstrichen ist.

5. Sprich in einem Atemzug jeden Satz von Interpunktion zu Interpunktion, um fließend zu sprechen.

Vierte Übung.

(Sprachtext.)

Rain.

Rain comes from the clouds. Look at those black clouds! How fast they move along! — Now they have hidden the sun. They have covered it up just as you cover up your face, when you throw a handkerchief over it. There is a little bit of blue sky still. Now there is no blue sky at all, it is all black with the clouds. It is very dark like night.

It will rain soon! Now it is beginning to rain. What big drops! The ducks are very glad, but the little birds are not glad; they go and shelter themselves under the boughs of the trees.

Now the rain is over. It was only a shower. Now the flowers smell sweet, and the sun shines, and the little birds sing again, and it is not so hot as it was before it rained.

Fünfte Übung.

(Sprachtext.)

English money and measures.

The English money unit is the pound sterling (written £), represented as a coin by the sovereign. It is called so, because the head of the sovereign is stamped upon it.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Übersetzung des englischen Lesestücks ins Deutsche in Anlehnung an die deutsche Übersetzung Seite 31 und 32.
2. Vorsprechen durch die Sprechmaschine mit Vergleichen der Lautschrift und lautes Nachsprechen, oder genaues lautes Lesen des Lauttextes (wo keine Sprechmaschine vorhanden ist).
3. Selbständiges Lesen an der Hand des in Lautschrift übertragenen Textes (siehe die rechte Seite).
4. Selbständiges Lesen des englischen Textes.
5. Aneignung des englischen Textes.

Vierte Übung.

(Lauttext.)

rein.

rein /kamz/ frəm đə klaudz. luk ət đouz /blæk/ klaudz! həu faast đəi /muwv/ əloŋ! nau đəĭ v /hid/ən đə san. đəĭ v /kav/əd ĭt ap /djast/ əz jŭ kavə /ap/ jŭə feĭs, whən jŭw /þrou/ ə hændkət/ĭf /ouv/ə it. đɛə z ə litl bit əv /bluw/ skai /stil/, nau đɛə z /nou/ bluw skai ət/əl/, ĭts /əl/ blæk wĭđ đə klaudz. ĭts /ver/ĭ daak ləik /nait/.

ĭt l /rein/ suwn. nau ĭt s bĭg/in/ĭŋ tə rein. whot /big/ drops! đə daks ə /ver/ĭ glæd, bət đə litl /beedz/ ă /not/ glæd; đəi /gou/ ənd /feltə đemselvz ăndə đə /bauz/ əv đə trijz.

nau đə rein ĭz /ouv/ə. ĭt wəz /oun/lĭ ə /fauə. nau đə flauəz smel /swijt/, ənd đə san /fainz/, ənd đə litl /bədz/ /siŋ/ əgein, ənd ĭt ĭs not /sou/ hot əz ĭt wəz bĭf/ər/ ĭt reind.

Fünfte Übung.

(Lauttext.)

iŋlĭ/ /man/ĭ ənd /mez/əz.

đĭ iŋlĭ/ /man/ĭ djuwnĭt ĭz đə paund /stəə/lĭŋ [ritən £] rĭprĭsentĭd əz ə /koin/ bəi đə savərĭn. ĭt ĭz kəld /sóu/, bĭkəz đə hed əv đə savərĭn ĭz /stæmpt/ əpan ĭt.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Achte auf den Unterſchied zwiſchen ſtimmloſen und ſtimmhaften Konſonanten (Lauten).

2. Stimmloſe Konſonanten kürzen ein Wort, ſtimmhafte Konſonanten längen ein Wort.

3. Unbetont ſind alle die Silben eines Wortes, welche durch ă ĕ ĭ ŏ ŭ (Vokal mit einem ⌣) und durch ə bezeichnet ſind.

4. Den Hauptton im Satz hat die Silbe, welche von zwei Schrägſtrichen [/..../] eingeſchloſſen und unterſtrichen iſt.

5. Sprich in einem Atemzug jeden Satz von Interpunktion zu Interpunktion, um fließend zu ſprechen.

A sovereign is divided into twenty shillings (s.), and each shilling into twelve pence (d., which is an abbreviation of the Latin word: denarius). The fourth part of a penny is called a farthing (¼ d). The guinea, a gold coin worth 21 s, has long been withdrawn from circulation, though people still often speak of sums of so many guineas. All English coins are made of gold, silver, or copper.

The penny is a very big coin. Its diameter is a little more than an inch (an inch being equal to about two centimetres and a half) and its thickness is about one thirteenth of an inch. As a piece of money, it is worth one twelfth of a shilling, and the one two hundred and fortieth of a sovereign. It is a very popular coin.“ Only a penny“! you may hear it every day and everywhere. For a penny you may get a lot of useful things: a daily newspaper, a weekly or monthly magazine, a dozen envelopes, and so on. For a penny you may take a bus or tram, too, and you are allowed to make a rather long ride for it. A penny will be paid, too for the postage of a letter, that does not (doesn't) weigh more than four ounces, to any part of the United Kingdom, or of a post-card to any country in the Postal Union.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Überſetzung des engliſchen Leſeſtücks ins Deutſche in Anlehnung an die deutſche Überſetzung Seite 32.

2. Vorſprechen durch die Sprechmaſchine mit Vergleichen der Lautſchrift und lautes Nachſprechen, oder genaues lautes Leſen des Lauttextes (wo keine Sprechmaſchine vorhanden iſt).

3. Selbſtändiges Leſen an der Hand des in Lautſchrift übertragenen Textes (ſiehe die rechte Seite).

4. Selbſtändiges Leſen des engliſchen Textes.

5. Aneignung des engliſchen Textes.

ə savərĭn z dĭvaidĭd ĭntŭw /twen/tĭ /ſilĭŋz, ənd ijt/ /ſilĭŋ ĭntŭw /twelf/ pens. [/dij/, whit/ ĭz ən əbrəv/ei/ſən əv đə lætĭn /wəəd/ dĭnaarjŭs]. đə fjəþ paat əv ə penĭ ĭz /kəld/ e faadĭŋ. đə /gin/ə, ə gould koin /wəəþ/ twentĭ wan /ſil/ĭŋz, hæz /loŋ/ bĭjn wĭddrən frəm səəkjŭwl/ei/ſən, đóu pijpl /stil/ ofən spijk əv samz əv /sóu/ menĭ ginĭz. /əl/ iŋlĭſ koinz ə meid əv /gould/, silvə, ə kapə.

đə penĭ z ə /ver/ĭ big koin. its daiəmijtə ĭz ə litl /mə/ə đən ən inſ [ən inſ bĭjĭŋ ijkwəl tə əbaut /tuw/ centimətəz ənd ə haaf], ənd its /þiknĭs/ ĭz əbaut wan /þəə/tijnþ əv ən inſ. əz ə pijs əv /man/ĭ, ĭts /wəəþ/ wan twelfþ əv ə /ſil/ĭŋ, ən đə wan tuw handrĭd ənd /fəə/tĭəþ əv ə savərĭn. ĭts ə /ver/ĭ popjŭwlə koin. '/oun/lĭ ə penĭ', jŭw məi hijə/r] it /ev/rĭ deĭ ənd /ev/rĭwhəə. fər ə penĭ jŭw mei get ə /lot/ əv /djuws/fl þiŋz: ə déilĭ /njuws/-peipə, e wijklĭ əə manþlĭ /mæg/əzijn, ə dazən envəloups ənd /sou/ ŏn. fər ə penĭ jŭw mei teik ə bas əə træm tuw, ənd jŭw aa/r] əlaud tə meik ə raađə loŋ /raid/ fər it. ə penĭ wĭl bĭj peid /tuw/ fə đə postĭdʒ əv ə /let/ə, đət dazənt wei /mə/ə đən fəe /aun/sĭz, tə /en/ĭ paat əv đə djŭw/nai/tĭd kiŋdəm, əə əv ə poustkaad tə/en/ĭ kantrĭ ĭn đə /pous/təl djuwnĭən.

Immer wiederkehrende Hauptregeln.

1. Achte auf den Unterſchied zwiſchen ſtimmloſen und ſtimmhaften Konſonanten (Lauten).

2. Stimmloſe Konſonanten kürzen ein Wort, ſtimmhafte Konſonanten längen ein Wort.

3. Unbetont ſind alle die Silben eines Wortes, welche durch ă ĕ ĭ ŏ ŭ (Vokal mit einem ⌣) und durch ə bezeichnet ſind.

4. Den Hauptton im Satz hat die Silbe, welche von zwei Schrägſtrichen [/. . . ./] eingeſchloſſen und unterſtrichen iſt.

5. Sprich in einem Atemzug jeden Satz von Interpunktion zu Interpunktion, um fließend zu ſprechen.

Sechste Übung.

(Sprachtext.)

Months, Seasons, the Calendar.

The names of the months are January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December. The four seasons are spring, summer autumn, winter.

Winter begins on the twenty-first of December [Dec. 21 st], Christmas is on the twenty-fifth of December [Dec. 25 th]. The first of January is called New Year's Day. In February is Lent-time. Easter always falls in spring; at the earliest on the 22 nd of March, the latest on the 25 th of April. Seven weeks (fifty days) after Easter is Whitsuntide. (White Sunday). This Sunday was called the white one, because in ancient times in England the newly baptised Christians generally appeared on that festival day in white dresses at church. Then, there is another remarkable day in England: the Midsummer Night's Day (on the 24 th of June). At that day the English celebrate the beginning of summer, the middle of the year or the longest day, by bonfires and rural games. Shakespeare, in celebration of this day, wrote his play: a Midsummer Night's Dream.

In August, the crops are ripe in England, and harvest begins. The reapers are going outside with sickles and scythes, and cut down the golden crops, and bind them up into sheaves. A short time after the potatoes are taken out, too, and the fields show nothing but weeds and stubble, and offer a rather dreary sight. The farmer, however, soon begins to plough again the fields, and to make them ready for sowing.

Vergleiche die immer wiederkehrenden Hauptregeln der vorhergehenden Sprachtexte (Seite 21 ꝛc.).

Sechste Übung.

(Lauttext.)

manþs, /sij/zənz, đə kælĭndə.

đə neimz əv đə /manþs/ aa: dʒænjŭərĭ, febrŭərĭ, maatʃ, eiprĭl, mei, dʒuwn, dʒŭwlai, əgăst, sĕptembə, əktoubə, nŏuvembə, dĭsembə. đə fəə /sij/zənz aa: spriŋ, samə, ətəm, wintə.

wintə bĭg/inz/ ăn đə twentĭ /fəəst/ əv dĭsembə, /kris/məs ĭz ŏn đə twentĭ /fifþ/ əv dĭsembə. đə /fəəst/ əv dʒænjŭərĭ z kəld njuw /jij/əz dei. ĭn febrŭərĭ ĭz /lent/ taim. ijstə /əl/wəĭz fəlz ĭn /spriŋ/, ət đĭ /əə/lĭəst ăn đə twentĭ /seknd/ əv maatʃ, đə /lei/təst ŏn đə twentĭ /fifþ/ əv eiprĭl. sevn wijks [fiftĭ deiz] aaftə /ijs/tə ĭz /whit/səntaid. [whait /san/dei]. đis sandei wəz kəld đə /whait/ wan, bikɔ̆z ĭn /ein/ʃĭnt taimz ĭn /iŋ/glænd đə njuwlĭ bæptaizd /kris/ʃĭnz /dʒen/rəlĭ əpijəd ăn đət /fes/tĭvəl dei ĭn whait /dres/ĭz ət /tʃəətʃ/, đen đɛə ĭz ən/ađ/ə rĭmaakəbl dei ĭn /iŋ/glænd: đə /mid/samə naits /dei/ [ăn đə twentĭ /fəəþ/ əv dʒuwn]. ət đæt /dei/ đĭ iŋglĭʃ /sil/əbreit đə bĭginĭŋ əv /sam/ə, đə midl əv đə /jij/ə əə đə /loŋ/gĭst dei, bəi /bon/faiəz ən /ruw/rəl geimz. /ʃeik/spijə, ĭn seləb/rei/ʃĭn əv /đis/ dei rout ĭs /plei/: ə/mid/samə naits /drijm/.

in /əg/ast đə krops ă /raip/ ĭn /iŋ/glænd, ən /haa/vĭst bĭginz. đə rijpəz ă gouĭŋ /aut/said wĭđ siklz ən /saiþ/ĭz, ən kat /daun/ đə gouldən /krops/, ən baind đəm /ap/ ĭntə ʃijvz. ə ʃəət taim /aaf/tə đə pŏteitouz ă teikĭn aut /tuw/, ən đə fijlds ʃou /nađ/ĭŋ bət wijdz ən /stabl/, ənd ofə[r] ə /raa/đə drijrĭ sait. đə faamə hauevə suwn bĭg/inz/ tə plau əg/ein/ đə fijldz, ən tə meik đəm /redĭ/ fəə souĭŋ.

Vergleiche die immer wiederkehrenden Hauptregeln der vorhergehenden Lauttexte (Seite 22 ꝛc).

Übersetzung der Übungen 1—6 ins Deutsche.

Die in Klammer ( ) geschlossenen Ausdrücke sind wörtliche Übersetzungen.

Erste Übung.

Meine Familie.

Ich habe einen lieben Vater und eine liebe Mutter. — Hast Du auch einen Bruder oder eine Schwester? — Ich habe einen kleinen Bruder, aber keine Schwester. Früher (wir hatten) hatten wir Großmutter und Großvater lebend bei uns, aber jetzt sie leben bei Onkel Thomas und Tante Johanna. — Hat Dein Onkel keine Kinder? — O ja, er hat einen Knaben und ein Mädchen. Das Mädchen ist noch ein kleines Kind, aber der Knabe, Vetter Johannes, ist in meinem Alter. Er ist oft hier bei uns, und dann (wir haben) haben wir Spiele zusammen.

Zweite Übung.

Was der Mond sagt.

Der Mond sagt: Mein Name ist Mond. Ich scheine zu geben Dir Licht (in Nacht) in der Nacht, wann die Sonne untergegangen ist.

Ich bin sehr schön und weiß wie Silber. Du kannst mich ansehen, wann immer Du (magst) willst, denn ich bin nicht so hell, daß ich blende Deine Augen. Ich bin mild und freundlich. Die Sterne scheinen alle um mich herum, aber ich bin größer und heller als irgend einer von ihnen; und ich sehe aus wie eine große Perle zwischen kleinen (funkelnden) glitzernden Diamanten.

Wenn Du schläfst, ich scheine durch die Gardinen mit meinen sanften Strahlen, und sage: „Schlaf weiter, (ich will nicht stören Dich) ich will Dich nicht stören!“

Die Nachtigall singt (zu mir) mir zu, und sie singt besser, als alle die anderen Vögel (genommen zusammen) zusammen genommen. Sie sitzt in einem Dornbusch und singt melodisch die ganze Nacht lang, während der Tau ist auf dem Grase, und alles ist ruhig und still ringsherum.

Dritte Übung.

Wie geht es Ihnen?

Wie geht es Ihnen (Dir), Johann? — Ich danke Ihnen, mein Herr, es geht mir gut. — Ich hoffe, Ihnen geht es auch gut. — Danke, mir geht es jetzt ganz gut, aber mein Vater ist nicht wohl. — Gestern Nacht war er sehr unwohl, er hatte Fieber. — Ich bin sehr traurig darüber, aber Ihre Mutter ist wohl, hoffe ich? — Ja, (sie ist), danke. — Wie geht es Ihren Brüdern und Schwestern? — O, es geht ihnen ganz gut, sie waren niemals unwohl.

Ist der kleine Richard zu Haus? — Ich denke, (er ist) ja, er ist ausgewesen heute Morgen, er ist in der Kirche gewesen, aber er muß jetzt zurück sein. Hier bin ich, Karl, es ist sehr heiß draußen, ich bin durstig. — Geh und hole mir ein Glas Wasser! — Nimm diesen kleinen Kuchen! — (Nein), danke, ich bin nicht hungrig.

Vierte Übung.

Regen.

Regen kommt aus den Wolken. Sieh' jene schwarzen Wolken! Wie schnell sie sich weiter bewegen! — Jetzt haben sie die Sonne verdeckt. Sie haben sie (verdeckt) bedeckt, gerade wie Du Dein Gesicht (verdeckst) bedeckst, wann Du wirfst ein Taschentuch darüber. Da ist noch ein klein (kleines Bischen) wenig blauer Himmel. Jetzt ist kein blauer Himmel überhaupt, es ist alles schwarz vor Wolken. Es ist sehr dunkel wie (Nacht) die Nacht.

Es wird bald regnen! Jetzt fängt es an zu regnen. Was für große Tropfen! Die Enten sind sehr froh, aber die kleinen Vögel sind nicht froh; sie gehen und suchen Schutz unter den Zweigen der Bäume.

Jetzt ist (Regen) der Regen vorüber. Es war nur ein Schauer. Jetzt duften die Blumen süß, und die Sonne scheint, und die kleinen Vögel singen wieder, und es ist nicht so heiß, als es war, bevor es regnete.

Fünfte Übung.

Englisches Geld und Maße.

Die englische Geldeinheit ist das Pfund Sterling (geschrieben £), dargestellt als (eine) Münze durch den Sovereign. (Es) er (ist) wird genannt so, weil der Kopf des Herrschers ist geprägt (auf es) darauf. Ein Sovereign (wird) ist eingeteilt in zwanzig Schillinge (Abkürzung s), und jeder Schilling in zwölf Pence (d, welches ist eine Abkürzung des lateinischen Wortes denarius). Der vierte Teil von einem Penny (ist) wird genannt ein Farthing (¼ von einem Penny). Die Guinee, eine goldene Münze wert 21 Schillinge, ist lange vom Umlauf zurückgezogen worden, obwohl (Leute) die Leute immer noch sprechen von so vielen Guinees. Alle englischen Münzen sind (gemacht) hergestellt aus Gold, Silber oder Kupfer. Der Penny ist eine sehr große Münze. Sein Durchmesser ist ein wenig mehr als ein Zoll, (ein Zoll seiend gleich [dem] ungefähr 2 Zentimeter und einen halben [2½ cm]), und seine (Dicke) Stärke ist ungefähr ein Dreizehntel von einem Zoll. Als (ein) Geldstück, (es) er ist wert ein Zwölftel von einem Schilling, und (der einzweihundert und vierzigste) Teil von einem Sovereign. (Es) er ist eine volkstümliche Münze. „Nur ein Penny!" Du kannst (Sie können) hören es (an) jedem Tage und überall. Für einen Penny Sie können (Du kannst) erlangen (bekommen) sehr viel nützliche Dinge: eine (tägliche) Tages-Zeitung, eine wöchentliche oder monatliche Zeitschrift, ein Dutzend Briefumschläge usw. Für einen Penny (Sie können) kann man nehmen einen Omnibus oder eine Bahn auch (auch eine Bahn), und (Sie dürfen, Du darfst) man darf machen eine ziemliche lange Fahrt (für es) dafür. Ein Penny wird bezahlt werden auch für das Porto eines Briefes, welcher (tut nicht wiegen) wiegt nicht mehr als vier Unzen (eine Unze = 28,35 g) nach jedem beliebigen

Teile des Vereinigten Königreiches (gemeint ist: Groß-Britannien und Irland), oder einer Postkarte nach jedem beliebigen Lande in der Postvereinigung.

Sechste Übung.

Monate, Jahreszeiten, der Kalender.

Die Namen der Monate sind Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Die vier Jahreszeiten sind Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

(Winter) Der Winter beginnt am 21. Dezember (beachte of im Englischen). Weihnachten ist am 25. Dezember. Der erste (vom) Januar (wird genannt) heißt Neujahrstag. Im Februar ist Fastenzeit. Ostern immer fällt im Frühling; frühestens am 22. März, spätestens am 25. April. Sieben Wochen (fünfzig Tage) nach Ostern ist Pfingsten, welches Wort ist eine Verballhornung von weißer Sonnenzeit (weißer Sonntag). Dieser Sonntag wurde genannt: der weiße, weil in alten Zeiten in England die (auf neue Weise) neu getauften Christen im allgemeinen erschienen an jenem festlichen Tage in weißen Kleidern in der Kirche. Dann, da ist ein anderer bemerkenswerter Tag in England. Der (Mit)Hochsommernachtstag (Sommersonnenwende — Johannistag) am 24. Juni. An jenem Tage feiern die Engländer den Anfang des Sommers, die Mitte des Jahres oder den längsten Tag, durch Freudenfeuer und ländliche Spiele. Shakespeare, zur Feier dieses Tages, schrieb sein Schauspiel: ein (Hoch)sommernachtstraum.

Im August, die Aehren sind reif in England, und (Ernte) die Ernte beginnt. Die Schnitter (sind gehend) gehen hinaus mit Sicheln und Sensen und (schneiden) mähen nieder die goldenen Aehren und binden sie auf in Garben. Eine kurze Zeit nachher, die Kartoffeln (sind genommen heraus auch) werden auch herausgenommen, und die Felder zeigen nichts als Unkräuter und Stoppel und bieten einen ziemlich traurigen Anblick. Der Farmer jedoch bald beginnt zu pflügen wieder die Felder, und zu machen sie fertig (für Säen) für die Saat.

Wörter-Verzeichnis.

Die in ‚ ‘ gesetzten Wörter bezeichnen die Aussprache.

Erste Übung.

a ‚æ‘ (betont) ‚ə‘ (unbetont) ein (unbestimmter Artikel vor konsonantischem Anlaut)
an ‚æn‘ ein (unbestimmter Artikel vor vokalischem Anlaut)
age ‚eidʒ‘ Alter
also ‚ɔlsŏu‘ auch
and ‚ænd‘ (betont), ‚ənd‘ (unbetont) und
aunt ‚aant‘ Tante
boy ‚boi‘ Knabe, Junge
brother ‚braðə‘ Bruder
but ‚bat‘ (betont), ‚bət‘ (unbetont) aber, jedoch
child ‚tʃaild‘ Kind (Einzahl)
children ‚tʃildrən‘ Kinder (Mehrzahl)
cousin ‚kazĭn‘ Vetter
family ‚fæmĭlĭ‘ Familie
father ‚faaðə‘ Vater
formerly ‚fɔəməlĭ‘ früher, ehemals
games ‚geimz‘ Spiele (Mehrzahl)
game ‚geim‘ Spiel (Einzahl)
girl ‚gəəl‘ Mädchen
grandfather ‚/grænd/faaðə‘ Großvater
grandmother ‚/grænd/maðə‚ Großmutter
had ‚hæd‘ (betont), ‚həd‘ (unbetont) hatte, hatten, hattet, gehabt
has ‚hæz‘ (betont), ‚həz‘ (unbetont) hat
have ‚hæv‘ ‚[h]æv‘ (betont, h beim schnellen Sprechen stumm), ‚həv‘ (unbetont) haben
he ‚hij‘ (betont), ‚hĭj‘ (unbetont) er
here ‚hijə‘ hier
I ‚ai‘ (betont), ‚əi‚ (unbetont) ich
is ‚ĭz‘ ‚z‘ (beim schnellen Sprechen) ist
James ‚dʒeimz‘ (englischer Vorname) Jakob

Jane ‚*dzein*‘ (englischer Vorname) Johanna, Hannchen
yes ‚*jes*‘ ja
you ‚*jŭ*‘ Du, Ihr, Sie
your ‚*jəə*‘, ‚*jŭa*‘ Dein, Euer, Ihr (besitzanzeigendes Fürwort vergl. Grammatik)
kind ‚*kaind*‘ lieb, freundlich
little ‚*litl*‘ klein
live ‚*liv*‘ lebe, leben
living ‚*livĭŋ*‘ lebend
mother ‚*madə*‘ Mutter
my ‚*mai*‘ (betont), ‚*məi*‘ (unbetont) mein, meine
no ‚*nóu*‘ kein, keine
now ‚*nau*‘ (betont), ‚*nəu*‘ (unbetont) nun, jetzt
of ‚*ăv*‘ (betont), ‚*əv*‘ (unbetont) von (Präposition [Verhältniswort] für den Genetiv [2. Fall]).
often ‚*ofn*‘ oft
Oh ‚*óu*‘ oh, ach
or ‚*ər*‘ (vor vokalischem Anlaut), ‚*ə*‘ (vor konsonantischem Anlaut) oder
sister ‚*sistə*‘ Schwester
still ‚*stil*‘ noch, immer noch
the ‚*đə*‘ (vor konsonantischem Anlaut), ‚*đij*‘ (alleinstehend) ‚*đĭj*‘ (vor vokal. Anlaut) der, die, das (bestimmte Artikel)
they ‚*đĕi* (betont) ‚*đəi*‘ (unbetont) sie
then ‚*đen*‘ dann
together ‚*təgeđə*‘ zusammen
Tom ‚*tom*‘ Abkürzung für engl. Sprache: Thomas ‚*tomәs*‘ (engl. Vorname) Thomas
uncle ‚*aŋkl*‘ Onkel
us ‚*as*‘ uns
we ‚*wij*‘ (betont), ‚*wĭ*‘ (unbetont) wir
with ‚*wĭđ*‘ mit, bei (Präposition [Verhältniswort])

Zweite Übung.

all ‚*ɔl*‘ ganz, alle
am ‚*æm*‘ (betont) ‚*əm*‘ ‚*m*‘ (unbetont) bin
among ‚*əmaŋ*‘ unter, zwischen
any ‚*enĭ*‘ irgend einer (im verneinenden Sinne)

as ‚æz' (betont), ‚əz' (unbetont) als, wie
at ‚æt' (betont), ‚ət' (unbetont) auf, an
better ‚betə' beſſer
beautiful ‚bjuwtĭfl' ſchön
big ‚big' groß, dick, ſtark
bigger ‚bigə' größer, dicker, ſtärker
bird ‚bəəd' Vogel (Einzahl)
birds ‚bəədz' Vögel (Mehrzahl)
bright ‚brait' hell
brighter ‚braitə' heller
can ‚kæn' (betont), ‚kən' (unbetont) kann, kannſt, können, könnt
curtain ‚kəətn' Vorhang, Gardinen (Einzahl)
curtains ‚kəətnz' Vorhänge, Gardinen (Mehrzahl)
dazzle ‚dæzl' (Infinitiv) blenden (ſchwaches Zeitwort)*)
dew ‚djuw' Tau
diamond ‚daiəmənd' (Einzahl) Diamant
diamonds ‚daiəməndz' (Mehrzahl) Diamanten
disturb ‚dĭstəəb' (Infinitiv) ſtören (ſchwaches Zeitwort)
eye ‚ai' (Einzahl) Auge
eyes ‚aiz' (Mehrzahl) Augen
everything ‚ev/rĭþiŋ' (im bejahenden Sinne) jedes Ding, alles
for ‚fəə' (betont) ‚fə[r]' (unbetont) denn, für
gentle ‚dzentl' freundlich, ſanft
give ‚giv' (Infinitiv) geben
grass ‚graas' Gras, Raſen
in ‚in' (Verhältniswort) in
light ‚lait' Licht
leik ‚ləik' (unbetont), ‚laik' (betont) wie, gleichwie (vor Haupt- und Fürwörtern)
look at ‚luk ət' anſehen, anſchauen (ſchwaches Zeitwort)
long ‚loŋ' lang
me ‚mij' (betont), ‚mĭ' (unbetont) mir, mich
melodious ‚mĭloudjəs' melodiſch (Eigenſchaftswort)
melodiously ‚mĭloudjəslĭ' auf melodiſche Weiſe (Adverb)
mild ‚maild' mild
moon ‚muwn' (im Engliſchen weibliches Geſchlecht) Mond

*) Das ſchwache Zeitwort bildet Vergangenheit und Participium durch Anhängung von ed an den Infinitiv.

name ‚*neim*' Name
night ‚*nait*' Nacht
nightingale ‚*/nai/tĭŋgeil*' Nachtigall
not ‚*not*' nicht
on ‚*ŏn*' ‚*ăn*' weiter; auf, an
other ‚*aðə*' anderer, andere, anderes; andere
pearl ‚*pəəl*' Perle
put ‚*put*' (Gegenwart); put ‚*put*' (Vergangenheit); I have put ‚*əi hæv put*' (Participium) ſetzen, ſtellen, legen; ſetzte uſw.; ich habe geſetzt uſw.
put together ‚*put təgedə*' zuſammen genommen
quiet ‚*kwaiət*' ruhig
ray ‚*rei*' Strahl
rays ‚*reiz*' Strahlen
round ‚*raund*' rund, ringsherum, um
say ‚*séi*' (Gegenwart), said ‚*sed*' (Vergangenheit), I have said ‚*əi hæv sed*' (Participium) ſagen, ſagte, ich habe geſagt
says ‚*sez*' ſagt
set ‚*set*' (Gegenwart), set ‚*set*' (Vergangenheit), he has set ‚*hij hæz sət*' (Participium) ſetzen, untergehen; ſetzte, ging unter, er hat geſetzt, er iſt untergegangen
she ‚*ſĭj*' ſie
shine ‚*ſain*' (Gegenwart), shone ‚*ſan*' (Vergangenheit) she has shone ‚*ſij hæz ſan*' (Participium) ſcheinen, ſchien, ſie (der Mond) hat geſchienen (ſtarkes Zeitw.)*)
silent ‚*sailənt*' ſtill
silver ‚*silvə*' Silber
sing ‚*siŋ*' (Gegenwart), sang ‚*sæŋ*' (Vergangenheit), sung ‚*saŋ*' (Participium) ſingen, ſang, geſungen (ſtarkes Zeitw.)
sings ‚*siŋz*' ſingt
sit ‚*sit*' (Gegenwart), sat ‚*sæt*' (Vergangenheit), sat ‚*sæt*' (Participium) ſitzen, ſaß, geſeſſen (ſtarkes Zeitwort)
sits ‚*sĭts*' ſitzt
sleep ‚*slijp*' (Gegenwart), slept ‚*slept*' (Vergangenheit), slept ‚*slept*' (Participium) ſchlafen, ſchlief, geſchlafen
sleep on ‚*slijp /an/*' ſchlafe weiter

*) Das ſtarke Zeitwort bildet Vergangenheit und Participium durch Veränderung des Stammvokals.

small ‚*smǝl*‘ klein
so ‚*sou*‘ ſo
sparkling ‚*spaaklĭŋ*‘ funkelnd
sparkle ‚*spaakl*‘ funkeln, glänzen (ſchwaches Zeitwort)
stars ‚*staaz*‘ Sterne (Mehrzahl)
star ‚*staa*‘ Stern (Einzahl)
sun ‚*san*‘ (im Engliſchen männliches Geſchlecht) Sonne
than ‚*đæn*‘ (betont), ‚*đǝn*‘ (unbetont) als (nach dem Komperativ [Steigerung])
them ‚*đem*‘ (betont), ‚*đǝm*‘ (unbetont) ſie (4. Fall des perſönl. Pronom [Akkuſat.])
thornbush ‚*þɔn/buſ*‘ Dornbuſch
through ‚*þruw*‘ durch
to ‚*tuw*‘ (betont), ‚*tǝ*‘ (unbetont) zu
very ‚*verĭ*‘ ſehr (vor Eigenſchafts- und Umſtandswörtern)
what ‚*whot*‘ was
when ‚*when*‘ wann
whenever ‚*when/e/vǝ*‘ wannimmer
while ‚*whail*‘ während (Konjunktion)
white ‚*whait*‘ weiß
won't ‚*wount*‘ will nicht, willſt nicht, wollen nicht, wollt nicht

Dritte Übung.

allright ‚*ǝl/rait*‘ richtig, recht
are ‚*aa*‘ ſind, ſeid, biſt
back ‚*bæk*‘ zurück
be ‚*bij*‘ (betont), ‚*bĭ*‘ (unbetont) ſein, ſei
cake ‚*keik*‘ Kuchen
Charles ‚*tſaalz*‘ Karl
church ‚*tſǝtſ*‘ Kirche
Dick ‚*dik*‘ Abkürzung für Richard
fetch ‚*fetſ*‘ holen
fever ‚*fijvǝ*‘ Fieber
glass ‚*glaas*‘ Glas
go ‚*gou*‘ gehen
has been ‚*hæz bĭn*‘ iſt geweſen
home ‚*houm*‘ nach Haus
at home ‚*æt /houm/*‘ zu Hauſe

I hope ‚*ai houp*' ich hoffe
hot ‚*hot*' heiß
how ‚*hau*' wie
hungry ‚*haŋgrĭ*' hungrig
John ‚*dʒon*' Johann
last ‚*laast*' letzten
morning ‚*mɔənĭŋ*' Morgen (Hauptwort)
must ‚*mast*' muß, mußte
never ‚*nevɔ*' niemals
oh ‚*ou*' oh
out ‚*aut*' aus, hinaus
outside ‚*/aut/said*' draußen
quite ‚*kwait*' ganz, vollkommen
unwell ‚*/an/wel*' unwohl
the same ‚*də seim*' derselbe, dieselbe, dasselbe
Sir ‚*sɔə*' Herr (in der Anrede)
sisters ‚*sistəz*' Schwestern (Mehrzahl)
sister ‚*sistə*, Schwester (Einzahl)
sorry ‚*sorĭ*' besorgt
take ‚*teik*' nehmen (starkes Zeitwort)
thank ‚*þæŋk*' danke, danken (schwaches Zeitwort)
thanks ‚*þæŋks*' bitte (wenn man noch etwas wünscht),
aber: no, thanks ‚*nou, þæŋks*' danke sehr
think ‚*þiŋk*'; thought denke, denken; dachte, gedacht
thirsty ‚*þəstĭ*' durstig
this ‚*dĭs*' dieses
was ‚*wɔz*' (betont), ‚*wəz*' (unbetont) war, warst
water ‚*wɔtə*' Wasser
well ‚*wel*' wohl, gut
were ‚*wəə[r]*' waren, waret

Vierte Übung.

again ‚*əgein*' wieder
along ‚*əloŋ*' dahin, entlang
at all ‚*ətɔl*' überhaupt
before ‚*bĭfɔə*' vor
beginning ‚*bĭginĭŋ*' beginnend

begin ‚*bĭgin*‘, began ‚*bĭgæn*‘, begun ‚*bĭgan*‘ beginnen, begann, begonnen (ſtarkes Zeitwort)
big ‚*big*‘ dick, groß
birds ‚*bəədz*‘ Vögel (Mehrzahl)
bird ‚*bəəd*‘ Vogel (Einzahl)
bit ‚*bit*‘ bischen
black ‚*blæk*‘ ſchwarz
blue ‚*bluw*‘ blau
boughs ‚*bauz*‘ Zweige (Mehrzahl)
bough ‚*bau*‘ Zweig (Einzahl
clouds ‚*klaudz*‘ Wolken (Mehrzahl)
cloud ‚*klaud*‘ Wolke (Einzahl)
comes ‚*kamz*‘, came ‚*keim*‘, come ‚*kam*‘ kommt, kam, gekommen (ſtarkes Zeitwort)
cover ‚*kavə*‘ bedecken (ſchwaches Zeitwort)
covered ‚*kavəd*‘ bedeckt, bedeckte
dark ‚*daak*‘ dunkel
drops ‚*drops*‘ Tropfen (Mehrzahl)
drop ‚*drop*‘ Tropfen (Einzahl)
ducks ‚*daks*‘ Enten (Mehrzahl)
duck ‚*dak*‘ Ente (Einzahl)
face ‚*feis*‘ Geſicht
fast ‚*faast*‘ ſchnell
flowers ‚*flauəz*‘ Blumen (Mehrzahl)
flower ‚*flauə*‘ Blume (Einzahl)
from ‚*fram*‘ (betont), ‚*frəm*‘ (unbetont) von, her
glad ‚*glæd*‘ froh, fröhlich
go ‚*gou*‘, went ‚*went*‘, gone ‚*gon*‘ gehen, ging, gegangen
handkerchief ‚*/hænd/kət∫ĭf*‘ Taſchentuch
hidden ‚*hidən*‘ verborgen
hide ‚*haid*‘, hid ‚*hid*‘ verbergen, verbarg (ſtarkes Zeitwort)
hot ‚*hot*‘ heiß
just ‚*djast*‘ gerade
like ‚*laik*‘ wie, gleichwie
look at ‚*luk æt*‘ ſieh an
move ‚*muuv*‘ bewegen
only ‚*ounlĭ*‘ nur
over ‚*ouvə*‘ vorüber
rain ‚*rein*‘ Regen, regnen

rained ‚reind' regnete
it will rain ‚ĭt l rein' ‚it wil rein' es wird regnen
shelter ‚ſeltə' ſchützen
shines ‚ſainz' ſcheint
shower ‚ſauə' Regenſchauer
sing ‚siŋ', sang ‚sæŋ', sang ‚saŋ, ſingen, ſang, geſungen
sky ‚skai' Himmel
smell ‚smel' riechen, duften (ſchwaches Zeitwort)
so ‚sou' ſo
soon ‚suwn' bald
still ‚stil' noch, immer noch
sun ‚san' Sonne
sweet ‚swijt' ſüß
themselves ‚đəmselvz' ſich; ſie ſelbſt (Mehrzahl)
there ‚đɛə' da, dort
those ‚đouz' jene
throw ‚þrou', threw ‚þruw', thrown ‚þroun' werfen, warf, geworfen
to ‚tə' (unbetont) ‚tuw' (betont) zu (häufig vor dem Infinitiv, z. B. to rain ‚tə rain')
trees ‚trijz' Bäume (Mehrzahl)
tree ‚trij' Baum (Einzahl)
under ‚andə' unter
up ‚ap' auf, hinauf
was ‚wɔz' (betont) ‚wəz' (unbetont) war

Fünfte Übung.

about ‚əbaut' ungefähr
abbreviation ‚əbrəvéiſən' Abkürzung
allow ‚əlau' erlauben, you are allowed to ‚jŭw aa[r] əlaud tuw' du darfſt
an ‚æn' (betont) ‚ən' (unbetont) ein (unbeſtimmter Artikel)
and so on ‚ənd /sou/ ŏn' u. ſ. w., ꝛc.
any ‚enĭ' jeder beliebige; irgend ein (bei der Verneinung)
been ‚bĭjn' geweſen
because ‚bĭkɔz' weil
being ‚bijĭŋ' ſeiend

bus ‚*bas*‘ Omnibus
by ‚*bai*‘ (betont) ‚*bəi*‘ (unbetont) von, durch
called ‚*kəld*‘ genannt
centimetre ‚*cĕntimətə*‘ Zentimeter
circulation ‚*səəkjŭwleiſən*‘ Umlauf
coin ‚*koin*‘ Münze
copper ‚*kapə*‘ Kupfer
country ‚*kantrĭ*‘ Land
day ‚*dei*‘ Tag
daily ‚*deilĭ*‘ täglich
denarius ‚*dĭnaarjŭs*‘ Denar
diameter ‚*/dai/əmijtə*‘ Durchmeſſer
divided ‚*dĭvaidĭd*‘ geteilt
divide ‚*dĭvaid*‘ teilen (ſchwaches Zeitwort)
does not ‚*daz nt*‘ tut nicht
dozen ‚*dazən*‘ Dutzend
each ‚*ijtſ*‘ jeder
English ‚*iŋ/g]lĭſ*‘ engliſch
envelope ‚*/an/vəloup*‘ Briefumſchlag
equal ‚*ijkwəl*‘ gleich
every ‚*evrĭ*‘ jeder
everywhere ‚*evrĭ/wheə/*‘ überall
farthing ‚*faaðĭŋ*‘ Farthing (der vierte Teil eines Pennys) (¼ d ‚*ə quətə əv ədij*‘)
fortieth ‚*fəətiəþ*‘ vierzigſte
four ‚*fəə*‘ vier
fourth ‚*fəəþ*‘ vierte
from ‚*fram*‘ (betont) ‚*frəm*‘ (unbetont) von, her
get ‚*get*‘, got ‚*got*‘, got ‚*got*‘ erlangen, erlangte, erlangt (ſtarkes Zeitw.)
gold ‚*gould*‘ Gold
gramme ‚*græm*‘ Gramm (Gewicht)
guinea ‚*ginə*‘ Guinea (21 Schillinge)
half ‚*haaf*‘ halb
head ‚*hed*‘ Kopf
hear ‚*hijə*‘ hören
hundred ‚*handrĭd*‘ hundert
inch ‚*inſ*‘ Zoll
into ‚*intŭw*‘ in (mit dem 4. Fall auf die Frage wohin?)

its ‚*its*‘ ſein (ſächlich)
kingdom ‚*kiŋdəm*‘ Königreich
Latin ‚*lætĭn*‘ lateiniſch
letter ‚*letə*‘ Brief
long ‚*loŋ*‘ lang
lot ‚*lot*‘ Los
a lot of ‚*ə lot əv*‘ ſehr viel
made ‚*meid*‘ machte, gemacht
make ‚*meik*‘ machen
magazine ‚*/mæg/əzijn*‘ Magazin, Zeitſchrift
many ‚*menĭ*‘ viele (nur in der Mehrzahl und vor dem Begriff einer Mehrheit)
may ‚*méi*‘ mag, magſt, mögen; kann, kannſt, können
measures ‚*mezə*‘ Maße, Maßnahmen
money ‚*manĭ*‘ Geld
monthly ‚*manθlĭ*‘ monatlich
more ‚*mɔə*‘ mehr
newspaper ‚*/njuws/peipə*‘ Zeitung
ounce ‚*auns*‘ Unze (Einzahl) (Gewicht = 28,35 gr.)
ounces ‚*aunsĭz*‘ Unzen (Mehrzahl)
often ‚*ofən*‘ oft
one ‚*wan*‘ ein, eins
only ‚*ounlĭ*‘ nur
or ‚*ɔə*‘ oder
paid ‚*peid*‘ bezahlte, bezahlt
pay ‚*pei*‘ bezahlen
part ‚*paat*‘ Teil
people ‚*pijpl*‘ Volk, Leute
pence ‚*pens*‘ Penz (Mehrzahl) (d. Abkürzung für pence)
penny ‚*penĭ*‘ Penny (Einzahl)
piece ‚*pijs*‘ Stück
popular ‚*/pop/juwlə*‘ volkstümlich
postage ‚*postĭdz*‘ Porto, Beförderung
postal ‚*poustəl*‘ poſtaliſch, Poſt ... (mit folgendem Hauptwort)
post-card ‚*poustkaad*‘ Poſtkarte
pound ‚*paund*‘ Pfund
rather ‚*raaðə*‘ ziemlich
represented ‚*rĭprĭsentĭd*‘ dargeſtellt

represent ‚*rĭprĭsent*‘ darſtellen
ride ‚*raid*‘ Ritt, Fahrt
shilling ‚*ſilĭŋ*‘ Schilling (Einzahl) [Abkürzung s]
shillings ‚*ſilĭŋz*‘ Schillinge (Mehrzahl)
silver ‚*silvə*‘ Silber
sovereign ‚*savərĭn*‘ Sovereign (engl. Goldmünze von 20 s)
speak ‚*spijk*‘, spoke ‚*spouk*‘, spoken ‚*spoukən*‘ ſprechen, ſprach, geſprochen (ſtarkes Zeitwort)
stamped ‚*stæmpt*‘ geprägt, prägte
stamp ‚*stæmp*‘ prägen; Marke
sterling ‚*stəəliŋ*‘ Sterling (Abkürzung £ = Pfund Sterling)
still ‚*stil*‘ immer noch
sum ‚*sam*‘ Summe
take ‚*teik*‘, took ‚*tuk*‘, taken ‚*teikən*‘ nehmen, nahm, genommen
that ‚*đæt*‘ welcher
thickness ‚*þiknĭs*‘ Dicke, Stärke
thing ‚*þiŋ*‘ Ding, Sache
thirteenth ‚*/þəə/tijnþ*‘ dreizehnte
though ‚*đou*‘ obgleich
too ‚*tuw*‘ allzu, auch
tram ‚*træm*‘ Bahn
twelfth ‚*twelfþ*‘ zwölfte
twelve ‚*twelf*‘ zwölf
twenty ‚*twentĭ*‘ zwanzig
two ‚*tuw*‘ zwei
union ‚*djuwnĭən*‘ Vereinigung
united ‚*djŭwnaitĭd*‘ vereinigt
unit ‚*djuwnĭt*‘ vereinigen
upon ‚*əpan*‘ auf
useful ‚*djuwsfl*‘ nützlich
weekly ‚*wijklĭ*‘ wöchentlich
weigh ‚*wei*‘ Gewicht
which ‚*whitſ*‘ welcher, welche, welches
will ‚*wil*‘ ‚*l*‘ will, wird . . .
withdrawn ‚*widđrən*‘ zurückgezogen
word ‚*wəəd*‘ Wort
worth ‚*wəəþ*‘ wert

written ‚*ritən*' geſchrieben
write ‚*rait*', wrote ‚*rout*' ſchreiben, ſchrieb (ſtarkes Zeitwort)

Sechſte Übung.

after ‚*aaftə*' nachher, ſpäter; nachdem
always ‚*ɔlwəĭz*' immer
ancient ‚*einſĭnt*' alt, ehemalig
another ‚*ənadə*' ein anderer, eine andere
appeared ‚*əpĭjəd*' erſchien
appear ‚*əpĭjə*' erſcheinen (ſchwaches Zeitwort)
April ‚*eiprĭl*' April (on the 25 th of April ‚*ăn də twentĭ|fifþ| ev eiprĭl*' am 25. April)
August ‚*ɔgăst*' Auguſt
autumm ‚*ɔtŏm*' Herbſt
baptised ‚*|bæp|taizd*' taufte, getauft
baptise ‚*|bæp|taiz*' taufen (ſchwaches Zeitwort)
because ‚*bi|kɔz|*' weil
begins ‚*bĭginz*' beginnt (3. Perſon der Gegenwart)
begin ‚*bĭgin*' beginnen, anfangen (ſtarkes Zeitwort)
beginning ‚*bĭginĭŋ*' beginnend; Anfang
bonfire ‚*|bon|faiə*' Freudenfeuer
bind ‚*baind*', bound ‚*baund*', bound ‚*baund*' binden, band, gebunden (ſtarkes Zeitwort)
by ‚*bəi*' von, durch
calendar ‚*kælĭndə*' Kalender
called ‚*kɔld*' genannt
call ‚*kɔl*' nennen (ſtarkes Zeitwort)
celebration ‚*sĭlə|rei|ſin*' Feier
celebrate ‚*|sil|əbreit*' feiern
Christian ‚*krisſĭn*' Chriſt
Christmas ‚*krisməs*' Weihnachten
church ‚*tſəətſ*' Kirche
corruption ‚*kəraptſĭn*' (Verderbtheit) Umformung, Verballhornung
crops ‚*krops*' Ernte jeder Art, geſchnittenes, eingebrachtes Getreide
crop ‚*krop*' Aehre
cut ‚*kat*' ſchneiden, ſchnitt, geſchnitten (ſtarkes Zeitwort)

December ‚*dĭsembə*' Dezember
down ‚*daun*' nieder, hinunter
dreary ‚*drĭjrĭ*' traurig
dresses ‚*dresĭz*' Kleider (Mehrzahl)
dress ‚*dres*' Kleid (Einzahl)
Easter ‚*ijstə*' Oſtern, das Oſterfeſt
earliest ‚*əlĭəst*' früheſt; at the earliest ‚*ət dĭ əlĭəst*' am früheſten
England ‚*/iŋ/glænd*' England
falls ‚*fɔlz*' fällt
fall ‚*fɔl*', fell ‚*fel*', fallen ‚*fɔlən*' fallen, fiel, gefallen (ſtarkes Zeitwort)
farmer ‚*faamə*' Bauer
February ‚*/feb/rŭərĭ*' Februar
festival ‚*festĭvəl*' feſtlich
field ‚*fijld*' Feld
fifty ‚*fiftĭ*' fünfzig
the first ‚*də fəst*' der erſte
four ‚*fɔə*' vier
generally ‚*dʒenrəlĭ*' im allgemeinen
going ‚*gouĭŋ*' gehend
go ‚*gou*', went ‚*went*', gone ‚*gon*' gehen, ging, gegangen
golden ‚*gouldən*' golden
harvest ‚*haavĭst*' Ernte
however ‚*hau/ev/ə*' jedoch, aber
January ‚*/dʒæn/jŭərĭ*' Januar
into ‚*/in/tuw*' (betont) ‚*intə*' (unbetont) in (mit dem vierten Fall)
July ‚*dʒŭw/lai/*' Juli
June ‚*dʒuwn*' Juni (on the 24 th of June ‚*an də twentĭ-fɔəþ əv dʒuwn*' am 24. Juni)
year ‚*jijə*' Jahr
latest ‚*leitəst*' ſpäteſt, the latest ‚*də leitəst*' am ſpäteſten
Lent-time ‚*lent taim*' die Faſtenzeit
longest ‚*loŋgĭst*' längſten (von long ‚*loŋ*' lang)
make ‚*meik*', made ‚*meid*', made ‚*meid*' machen, machte, gemacht
March ‚*maat/*' März (on the 22 nd of March *an də twentĭ sekənd əv maat/*' am 22. März)

May ‚*mei*' Mai
Midsummer Night's Day ‚*/mid/samə naits /dei/* Mitſommernachtstag, Sommerſonnenwendetag, Johannistag
Midsummer Night's Dream ‚*/mid/samə naits /drijm/*' Hochſommernachtstraum

middle ‚*midl*' Mitte
month ‚*manþ*' Monat
name ‚*neim*' Name
New Year's Day ‚*njuw /jijə/z dei*' Neujahrstag
newly ‚*njuwlĭ*' auf neue Weiſe (von new ‚*njuw*' neu)
nothing ‚*naðĭŋ*' nichts
nothing but ‚*naðĭng bat*' nichts als
November ‚*nöuvembə*' November
October ‚*ɔktoubə*' Oktober
offer ‚*ofə(r)*' anbieten (ſchwaches Zeitwort)
outside ‚*/aut/said*' außen, draußen, hinaus
out ‚*aut*' hinaus
play ‚*plei*' Spiel, Schauſpiel
plough ‚*plau*' pflügen
potatoes ‚*pŏ/tei/touz*' Kartoffeln (Mehrzahl)
potato ‚*pŏ/tei/tou*' Kartoffel (Einzahl)
rather ‚*raaðə*' ziemlich
ready ‚*redĭ*' bereit, fertig
reaper ‚*rijpə*' Schnitter
remarkable ‚*rĭmaakəbl*' bemerkenswert
ripe ‚*raip*' reif
rural ‚*ruwrəl*' ländlich
scythes ‚*saiðĭz*' Senſen (Mehrzahl)
scythe ‚*saið*' Senſe (Einzahl)
Season ‚*sijzən*' Jahreszeit
September ‚*sep/tem/bə*' September
seven ‚*sevn*' ſieben
Shakespeare ‚*/ſeik/spijə*' Shakeſpeare (der größte engliſche Dichter, geb. 1564, geſt. 1616)
sheaves ‚*ſijvz*' Blätter (Mehrzahl)
sheaf ‚*sijf*' Blatt (Einzahl)
short ‚*ſɔət*' kurz
show ‚*ſou*', showed ‚*ſoud*', shown ‚*ſoun*' zeigen, zeigte, gezeigt

Preußische Staatsbibliothek Berlin

sickle ‚*sikl*‘ Sichel
sight ‚*sait*‘ Anblick
soon ‚*suwn*‘ bald
sowing ‚*souĭŋ*‘ das Säen
spring ‚*spriŋ*‘ Frühling
stubble ‚*stabl*‘ Stoppel
summer ‚*samə*‘ Sommer
Sunday ‚*/san/dei*‘ Sonntag
taken ‚*teikən*‘ genommen
take ‚*teik*‘, took ‚*tuk*‘ nehmen, nahm (ſtarkes Zeitwort)
them ‚*đem*‘ (betont), ‚*đəm*‘ (unbetont) ſie (vierter Fall)
this ‚*đĭs*‘ dieſes
time ‚*taim*‘ Zeit
too ‚*tuw*‘ auch (immer am Ende des Satzes)
twenti-fifth ‚*twentĭ fifþ*‘ fünfundzwanzigſte
twenty-first ‚*twentĭ /fəəst/*‘ einundzwanzigſte
twenti-second ‚*twentĭ /sekənd/*‘ zweiundzwanzigſte
weeds ‚*wijdz*‘ Unkräuter
week ‚*wijk*‘ Woche
white ‚*whait*‘ weiß
the white one ‚*đə /whait/ wan*‘ der weiße (Bezugnehmend auf ein vorhergehendes Hauptwort)
White-Suntide ‚*whait /san/taid*‘ weiße Sonnenzeit
White Sunday ‚*whait /san/dei*‘ weißer Sonntag
Whitsuntide ‚*/whit/səntaid*‘ Pfingſten
winter ‚*wintə*‘ Winter
word ‚*wəəd*‘ Wort
wrote ‚*rout*‘ ſchrieb
write ‚*rait*‘, written ‚*ritən*‘ ſchreiben, geſchrieben (ſtarkes Zeitwort)

---

24. 2456/54